

Prüfungsnummer:

## ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2014/15

Ausbildungsberuf: **Steuerfachangestellte/r**

Prüfungsort:

Termin: Freitag, 07. November 2014

Prüfungsfach: **Steuerwesen**

Bearbeitungszeit: **150 Minuten**

Bitte **deutlich schreiben** und Füllhalter, Kugelschreiber oder Filzstift benutzen.

**Bitte nicht den Korrekturrand beschriften!**

Gesamtpunktzahl:	100,0	Erzielte Punkte:
Teil I - Einkommensteuer	41,0	
Teil II - Gewerbesteuer	14,0	
Teil III - Körperschaftsteuer	11,0	
Teil IV - Abgabenordnung	13,0	
Teil V - Umsatzsteuer	21,0	
Note:		
Unterschrift Erstkorrektor:	Unterschrift Zweitkorrektor:	

Name:

## ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2014/15

Ausbildungsberuf: **Steuerfachangestellte/r**

Prüfungsort:

<b>Termin: Freitag, 07. November 2014</b>
<b>Prüfungsfach: Steuerwesen</b>
<b>Bearbeitungszeit: 150 Minuten</b>

Bitte **deutlich schreiben** und Füllhalter, Kugelschreiber oder Filzstift benutzen.

**Bitte nicht den Korrekturrand beschriften!**

<b>Gesamtpunktzahl:</b>	<b>100,0</b>	<b>Erzielte Punkte:</b>
<b>Teil I - Einkommensteuer</b>	<b>41,0</b>	
<b>Teil II - Gewerbesteuer</b>	<b>14,0</b>	
<b>Teil III - Körperschaftsteuer</b>	<b>11,0</b>	
<b>Teil IV - Abgabenordnung</b>	<b>13,0</b>	
<b>Teil V - Umsatzsteuer</b>	<b>21,0</b>	
<b>Note:</b>		
<b>Unterschrift Erstkorrektor:</b>	<b>Unterschrift Zweitkorrektor:</b>	

**Teil I - Einkommensteuer****(41,0 Punkte)****I. Persönliche Verhältnisse**

Carl Magerfeld, geboren am 16.10.1963, konfessionslos und wohnhaft in Düsseldorf, ist seit Februar 2010 verwitwet.

Carl Magerfeld hat im Februar 2013 Phil Stifte (geboren am 06.10.1970, evangelisch) kennen gelernt. Seit dem **10.05.2013** leben beide Personen in der gemeinsamen Wohnung in einer **eingetragenen Lebenspartnerschaft** in Düsseldorf.

Phil Stifte hat seit Januar 2013 einen Grad der Behinderung von 70 %.

Zu dem Haushalt gehören zwei leibliche Kinder des Carl Magerfeld:

- Tobias (geb. am 18.10.1990) hat seine Ausbildung zum Steuerfachangestellten im Jahr 2012 beendet und ist seit dem Wintersemester 2012/13 Student der Rechtswissenschaften in München. Er ist dort in einem Studentenwohnheim mit Hauptwohnsitz gemeldet. Bei seinem Vater ist er in Düsseldorf mit Nebenwohnsitz gemeldet. Seit dem 01.06.2013 betreibt Tobias neben seinem Studium einen gewerblichen Internethandel mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von **30 Stunden** und erzielte daraus im VZ 2013 Einkünfte in Höhe von insgesamt 9.000,00 €. Von seinem Vater wird Tobias finanziell **nicht** unterstützt.
- Sarah (geb. am 17.01.1993) ist aufgrund eines Unfalls schwer behindert. Der Grad der Behinderung beträgt 100 %; außerdem ist im Schwerbehindertenausweis das Merkzeichen "H" (Hilflos) eingetragen. Fahrtkosten im Zusammenhang mit der Behinderung der Tochter Sarah sind nicht angefallen.

**II. Angaben zu den Einkünften**

1. Carl Magerfeld betreibt in Düsseldorf eine Zahnarztpraxis.  
Der Gewinn aus dieser Tätigkeit wurde für den VZ 2013 zutreffend mit 80.000,00 € ermittelt.
2. Phil Stifte ist als kaufmännischer Angestellter beschäftigt.  
Der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung für 2013 können u. a. folgende Angaben entnommen werden:

• <i>Bruttoarbeitslohn</i>	38.265,00 €
• <i>Einbehaltene Lohnsteuer</i>	3.228,00 €
• <i>Einbehaltener Solidaritätszuschlag</i>	177,54 €
• <i>Einbehaltene Kirchensteuer</i>	290,52 €
• <i>Arbeitgeberanteil zur gesetzl. Rentenversicherung</i>	3.616,04 €
• <i>Arbeitnehmeranteil zur gesetzl. Rentenversicherung</i>	3.616,04 €
• <i>Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzl. Krankenversicherung</i>	3.137,73 €
• <i>Arbeitnehmerbeiträge zur sozialen Pflegeversicherung</i>	487,88 €
• <i>Arbeitnehmerbeiträge zur Arbeitslosenversicherung</i>	573,98 €

Werbungskosten im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit sind nicht angefallen.

3. Ferner erhielt Phil Stifte im VZ 2013 eine Zinsgutschrift in Höhe von 1.000,00 € für ein verzinsliches Privatdarlehen, das er seinem Bruder gewährt hat.  
Tatsächliche Werbungskosten im Zusammenhang mit der Darlehensgewährung sind im VZ 2013 nicht angefallen.  
Der Bruder macht die gezahlten Zinsen als Werbungskosten bei seinen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung geltend.

### III. Sonstige Ausgaben im VZ 2013

**Carl Magerfeld** hat im VZ 2013 noch folgende Versicherungsbeiträge geleistet:

- Beiträge an das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein 17.100,00 €  
(vergleichbar mit Zahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung)
- Beiträge zur privaten Krankenversicherung in Höhe von 5.176,00 €,  
davon entfallen auf die Basisabsicherung 4.182,00 €. Im VZ 2013 erhielt Carl Magerfeld eine Beitragsrückerstattung für 2012 von 1.524,00 €; davon entfallen auf die Basisabsicherung 1.252,00 €.
- Beiträge zur Pflegeversicherung 284,00 €

### **Aufgaben**

1. Prüfen und begründen Sie, ob und ggfs. wie lange es sich bei **Tobias** um ein **steuerlich zu berücksichtigendes Kind** handelt und nennen Sie die **gesetzliche(n) Grundlage(n)**.

**Lösung:**

2. Für den VZ 2013 ist zu prüfen, welche Veranlagungsform Carl Magerfeld und Phil Stifte beantragen sollten, die **Zusammenveranlagung von Lebenspartnern** oder die **Einzelveranlagung der Lebenspartner**.

**Auszug aus dem Einkommensteuergesetz – § 2 Abs. 8 EStG n. F.**  
„Die Regelungen dieses Gesetzes zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaften anzuwenden.“

Ermitteln Sie für den **VZ 2013** in einer übersichtlichen Darstellung

a) für den Fall der **Zusammenveranlagung von Lebenspartnern**

- das zu versteuernde Einkommen von Carl Magerfeld und Phil Stifte und
- die tarifliche Einkommensteuer bei einem Steuersatz von 22,54 %.

b) für den Fall der **Einzelveranlagung der Lebenspartner**

- das zu versteuernde Einkommen von **Carl Magerfeld** und die tarifliche Einkommensteuer (**Steuersatz 25,03 %**).
- das zu versteuernde Einkommen von **Phil Stifte** und die tarifliche Einkommensteuer (**Steuersatz 18,17 %**).

3. **Entscheiden** Sie aufgrund Ihrer Berechnungen zu 2 a) und 2 b), welche Veranlagungsform den Lebenspartnern für den VZ 2013 zu empfehlen ist (**Angabe des Unterschiedsbetrages in € erforderlich!**).

**Bearbeitungshinweise**

- Alle notwendigen Anträge zur Erlangung des höchstmöglichen steuerlichen Vorteils gelten als gestellt und die dazu erforderlichen Nachweise als erbracht.
- **Abweichende Anträge im Sinne des § 26a Abs. 2 Satz 2 EStG werden nicht gestellt.**
- Gehen Sie bei der Lösung davon aus, dass die Berücksichtigung von Freibeträgen i. S. des § 32 Abs. 6 EStG günstiger ist als die Gewährung von Kindergeld. Eine Günstigerberechnung i. S. des § 31 EStG ist deshalb **nicht** erforderlich.
- Auf eine Vergleichsberechnung i. S. des § 10 Abs. 4a EStG für Vorsorgeaufwendungen ist aus Vereinfachungsgründen **nicht** einzugehen.
- **Cent-Beträge können gerundet werden.**
- Benutzen Sie für Ihre Lösung ausschließlich die **beigefügten Lösungsblätter I – V**.

Name:

**Lösungsblatt I:**

**Teil I - Einkommensteuer**

**zu Aufgabe 2 a) zu versteuerndes Einkommen / Zusammenveranlagung**

Name:

**Lösungsblatt II:**

**Teil I - Einkommensteuer**

**noch zu Aufgabe 2 a) zu versteuerndes Einkommen / Zusammenveranlagung**

Name:

**Lösungsblatt III:**

**Teil I - Einkommensteuer**

**zu Aufgabe 2 b) zu versteuerndes Einkommen / Einzelveranlagung Carl Magerfeld**



Name:

**Lösungsblatt IV:**

**Teil I - Einkommensteuer**

**zu Aufgabe 2 b) zu versteuerndes Einkommen / Einzelveranlagung Phil Stifte**

Name:

**Lösungsblatt V:**

**Teil I - Einkommensteuer**

**zu Aufgabe 3: Entscheidung zur Veranlagungsform**

**Diese Seite bleibt aus redaktionellen Gründen frei!**



**Teil II - Gewerbesteuer****(14,0 Punkte)****Sachverhalt**

Don R. Balken betreibt einen Groß- und Einzelhandel mit Sanitärartikeln.

Bis zum 31.03.2013 war er mit seiner Unternehmung in München (Hebesatz 490 %) ansässig. Seit dem 01.04.2013 ist er mit seinem Unternehmen nach Weeze (Hebesatz 411 %) umgezogen.

Für den Erhebungszeitraum (EZ) 2013 ergibt sich ausweislich der Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn in Höhe von 165.000,00 €.

Hierbei sind Gewerbesteuervorauszahlungen für 2013 in Höhe von insgesamt 20.000,00 € gewinnmindernd berücksichtigt worden.

Aus den Unterlagen ergibt sich außerdem Folgendes:

- a) Am 12.09.2013 erfolgte die Zuteilung eines betrieblichen Darlehens durch die Stadtsparkasse München.  
Die gezahlten Zinsen für den EZ 2013 in Höhe von 16.000,00 € wurden als Aufwand gebucht.
- b) Das Geschäftsgebäude in München gehört seit 2009 zum Betriebsvermögen des Don R. Balken. Der Einheitswert (Wertverhältnisse: 01.01.1964) beträgt 120.000,00 €. Bis zum Umzug nach Weeze wurde das Gebäude seit dem Erwerb in 2009 zu 80 % betrieblich und zu 20 % privat genutzt.
- c) Seit dem 01.04.2013 wird ein unbebautes Grundstück angemietet, das von Don R. Balken als Kundenparkplatz genutzt wird. Die im EZ 2013 gezahlte Miete betrug 63.000,00 €. Der Vorgang wurde zutreffend gebucht.
- d) Von einem benachbarten Unternehmen wurde ab dem 01.04.2013 ein Geschäftsgebäude gepachtet. Die im EZ 2013 gezahlte Pacht in Höhe von 180.000,00 € entfällt zu 40 % auf bewegliche Einrichtungsgegenstände. Der Vorgang wurde ordnungsgemäß gebucht.
- e) Die gezahlten Lohn- und Gehaltsaufwendungen betragen für den EZ 2013 insgesamt 175.000,00 €. Hiervon entfällt auf Weeze ein Anteil in Höhe von 131.250,00 €.

**Aufgaben**

1. Ermitteln Sie in einer übersichtlichen Darstellung den **Gewerbsteuerermessbetrag** für den EZ 2013.

**Lösung:**

2. Führen Sie in einer übersichtlichen Darstellung die **Zerlegung des Gewerbesteuermessbetrages** für den EZ 2013 durch.
3. Ermitteln Sie in einer übersichtlichen Darstellung die **Gewerbesteuerentlastung 2013**, die sich aufgrund der Betriebssitzverlegung von München nach Weeze ergibt. Cent-Beträge sind auf volle €-Beträge abzurunden.

**Lösungen:**

zu 2.

GesamtMünchenWeeze

zu 3.

**Diese Seite bleibt aus redaktionellen Gründen frei!**



**Teil III - Körperschaftsteuer****(11,0 Punkte)****Sachverhalt**

Die Kraut & Rüben GmbH mit Sitz in Mönchengladbach hat im Veranlagungszeitraum (VZ) 2013 einen vorläufigen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 200.000,00 € erzielt.

Zu der Gewinn- und Verlustrechnung 2013 (Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr) liegen u. a. folgende Informationen vor:

1. Der Gesellschafter Peter Rüben hat der GmbH ab dem 01.07.2013 bis zum 31.12.2013 ein Einfamilienhaus für eine Monatsmiete von 2.737,00 € vermietet. Dieser Betrag enthält 19 % Umsatzsteuer. Die GmbH nutzt das Gebäude als Lagerraum. Alle Mieten wurden im VZ 2013 als Aufwand gebucht und der Vorsteuerabzug wurde geltend gemacht. Die ortsübliche Miete für ein vergleichbares Gebäude beträgt monatlich netto 1.300,00 €.
2. Im Laufe des Wirtschaftsjahres 2013 sind als Aufwand gewinnmindernd gebucht worden:
  - Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer 2013 35.000,00 €
  - Vorauszahlungen für Solidaritätszuschlag 2013 1.925,00 €
  - Vorauszahlungen und Rückstellung für Gewerbesteuer 2013 41.400,00 €
3. Im Umlaufvermögen der GmbH befinden sich festverzinsliche Wertpapiere. Die Zinsen für 2013 wurden bei der Ermittlung des Jahresüberschusses zutreffend gewinnerhöhend erfasst. In diesem Zusammenhang hat die GmbH die Kapitalertragsteuer in Höhe von 1.000,00 € und den Solidaritätszuschlag in Höhe von 55,00 € (nicht enthalten in dem bei Nr. 2 genannten Betrag) gewinnmindernd als Aufwand erfasst.
4. Aus betrieblichen Mitteln geleistete Spenden sind im VZ 2013 in voller Höhe gewinnmindernd erfasst worden:
  - Spende an die evangelische Kirchengemeinde Rheydt 6.000,00 €
  - Spende an die Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach 17.000,00 €
  - Spende an eine politische Partei (Ortsverband Mönchengladbach) 5.000,00 €

Ordnungsgemäße Zuwendungsbestätigungen liegen jeweils vor.

**Aufgaben**

1. Welche **Einkunftsart(en)** i. S. des EStG erzielt Peter Rüben durch die Vermietung des Einfamilienhauses an die GmbH im VZ 2013?

**Lösung:**



2. Ermitteln Sie für die Kraut & Rüben GmbH in einer übersichtlichen Darstellung für den VZ 2013

- a) das zu **versteuernde Einkommen** und
- b) die **Rückstellung** für die Körperschaftsteuer (ohne Rückstellung für den Solidaritätszuschlag).

**Lösungen:**

**zu 2 a)**

**zu 2 b)**

**Teil IV - Abgabenordnung****(13,0 Punkte)****Sachverhalt 1**

Mario Nette war bisher als Arbeitnehmer bei der Mustermann GmbH in Duisburg beschäftigt. Seit Oktober 2014 ist er in Essen als selbstständiger Versicherungsvertreter tätig. Mario Nette hat am 01.10.2014 seine Versicherungsagentur angemeldet.

Für das 4. Quartal 2014 sind folgende Steuerzahlungen zu entrichten:

- Einkommensteuer-Vorauszahlung                      4.500,00 €
- Gewerbesteuer-Vorauszahlung                        400,00 €

**Auszug aus dem Kalender 2014**

	<i>Oktober 2014</i>	<i>November 2014</i>	<i>Dezember 2014</i>
<b>Mo</b>	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29
<b>Di</b>	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30
<b>Mi</b>	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31
<b>Do</b>	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 <b>25</b>
<b>Fr</b>	<b>3</b> 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 <b>26</b>
<b>Sa</b>	4 11 18 25	<b>1</b> 8 15 22 29	6 13 20 27
<b>So</b>	5 12 19 26	2 9 16 23 30	7 14 21 28

**Aufgaben**

1. Zu welchen Zeitpunkten (Angabe des Datums erforderlich!) sind die Einkommensteuer-Vorauszahlung und die Gewerbesteuer-Vorauszahlung für das 4. Quartal 2014 fällig?

**Lösungen:****ESt-Vorauszahlung:****GewSt-Vorauszahlung:**

2. Mario Nette möchte wissen, ob er die fälligen Steuerzahlungen mit Verrechnungsscheck oder per Banküberweisung tätigen soll. Erläutern Sie ihm die sich aus der jeweiligen Zahlungsweise ergebenden Unterschiede bezüglich der rechtzeitigen Zahlung und nennen Sie die steuerliche Nebenleistung, mit der er bei verspäteter Zahlung zu rechnen hat.

**Lösungen:****Banküberweisung:****Verrechnungsscheck:****steuerliche Nebenleistung:**

**Sachverhalt 2**

Kurt C. Hose ist selbstständiger Kfz-Meister in Neuss und vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten.

Infolge einer längeren Krankheit konnte er sowohl die Einkommensteuerabschlusszahlung 2012 in Höhe von 7.755,00 €, fällig am 15.09.2014, und die einbehaltene Lohnsteuer laut Lohnsteueranmeldung für September 2014 in Höhe von 4.444,50 € im Oktober 2014 nicht bezahlen.

Kurt C. Hose bekommt keine weiteren Kredite bei seiner Bank, da sämtliche Kreditmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Er könnte jedoch dem Finanzamt entsprechende Sicherheiten leisten.

**Aufgaben**

1. Prüfen Sie die Erfolgsaussichten eines Stundungsantrags hinsichtlich der zu zahlenden ESt-Abschlusszahlung 2012 und der einbehaltenen Lohnsteuer für September 2014.

**Lösungen:****ESt-Abschlusszahlung 2012:****Lohnsteuer September 2014:**

2. In seinem Stundungsantrag hatte Kurt C. Hose bezüglich der Einkommensteuer-Abschlusszahlung folgende Teilzahlungen vorgeschlagen:

- 2.500,00 € am 28.11.2014,
- 2.500,00 € am 30.12.2014 und
- 2.755,00 € am 30.01.2015.

Mit welcher steuerlichen Nebenleistung muss Kurt C. Hose rechnen und ermitteln Sie – unter Angabe des Rechenweges – die Höhe dieser steuerlichen Nebenleistung in €, falls das Finanzamt die Stundung ab Fälligkeit antragsgemäß gewährt.

**Lösung:**

**Lösungsblatt zu Teil V - Umsatzsteuer**

Name:

Punkte

Sachverhalt	Gesetzliche Grundlage für die Art der Leistung	Gesetzliche Grundlage für den Ort der Leistung	steuerbar (ja / nein)	steuerfrei mit gesetzlicher Grundlage	steuerpflichtig (ja / nein)	Bemessungsgrundlage EUR	USt EUR	Vorsteuer EUR
1								
2								
3								
4								
5								

**Bitte wenden!**



**Teil V - Umsatzsteuer****(21,0 Punkte)****Allgemeine Angaben**

Der Konditormeister Timo Beil ist in Wuppertal Inhaber einer Bäckerei mit Verkaufsraum und eines Cafés. Timo Beil versteuert seine Umsätze nach vereinbarten Entgelten und ist uneingeschränkt zum Vorsteuerabzug berechtigt. Alle erforderlichen beleg- und buchmäßigen Nachweise und Rechnungen liegen vor und entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

**Aufgabe**

Die folgenden acht Sachverhalte sind für den VZ 2013 unter Angabe der **gesetzlichen Grundlagen** unter umsatzsteuerlichen Gesichtspunkten aus der Sicht des **Timo Beil** zu beurteilen.

**Alle beteiligten Unternehmer verwenden jeweils ihre gültige nationale Umsatzsteuer-Identifikationsnummer.**

Verwenden Sie für Ihre Lösung ausschließlich das als **Anlage** beigefügte **Lösungsblatt**. Die dort entwerteten Felder sind nicht auszufüllen.

**Sachverhalte**

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Einnahmen aus dem Barverkauf von Backwaren in der Bäckerei  | 89.250,00 € |
| 2. Einnahmen aus dem Barverkauf von Fruchtsäften in der Bäckerei   | 5.136,00 €  |
| 3. Einnahmen aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen zum Verzehr im Café   | 49.220,00 € |
| 4. Einkauf von 100 kg Bitterschokolade beim Hersteller in Belgien für die Bäckerei. Rechnungsbetrag  | 500,00 €    |
| 5. Gemäß Richtsatzsammlung der Finanzverwaltung setzt Timo Beil für übliche Sachentnahmen <u>zulässigerweise</u> die pauschalen Werte an, die für eine Bäckerei gelten. Timo Beil ist verheiratet und kinderlos. Die Jahresnettowerte für <b>eine</b> Person betragen für den VZ 2013 lt. Richtsatztabelle |             |
| zu 7 %   | 1.133,00 €  |
| zu 19 %  | 382,00 €    |
| 6. Am 15.12.2013 wurde eine neue Teigknetmaschine für 10.000,00 € zzgl. 19 % USt angeschafft. Die alte Knetmaschine gab Timo Beil zum gemeinen Wert in Zahlung und entrichtete am 21.12.2013 einen Betrag von 5.500,00 € und am 13.01.2014 den Rest in Höhe von 3.400,00 €.                                |             |

**Bearbeitungshinweis:**

Tragen Sie für die Lösung des **Sachverhaltes 6** in der Spalte „Gesetzliche Grundlage für die Art der Leistung“ die gesetzliche Grundlage für die umsatzsteuerliche Bezeichnung des Gesamtvorgangs ein.

7. Einem seiner Arbeitnehmer veräußerte Timo Beil seine Getreidemühle, die noch mit einem Erinnerungswert von 1,00 € zu Buche stand, für 100,00 € bar. Die Wiederbeschaffungskosten zum Zeitpunkt des Verkaufs betragen 150,00 € netto.
8. Timo Beil versandte im VZ 2013 Pralinen und Trüffeln aus eigener Herstellung an ein Kaufhaus in Brüssel. Die Einnahmen betragen insgesamt 21.000,00 €.